Sex im Freien

In der blauen Lagune, auf dem entlegenen Parkplatz oder zu Hause auf dem Balkon: Gelegenheit macht Liebe. Worauf man beim Outdoor-Sex achten sollte und welche Strafen dabei drohen.

Von Claudia Schumacher und Anna Parini (Illustration)

Seien Sie vernünftig. Wie viele Male haben Sie jemand Fremdes aus einem Jägerhochsitz verjagt, weil Sie selbst gerne die Aussicht geniessen wollten? Haben Sie schon einmal beim Schwimmen im Meer die Nähe engumschlungener, knutschender Pärchen gesucht, um sie in eine Plauderei über das Hotelessen zu verwickeln? Wie oft haben Sie an einem Parkplatz in fremde Autos gestiert und dann wild entschlossen angeklopft, weil Ihnen nicht passte, was die Besitzer darin trieben? Noch nie?

Eben, Sie haben ja auch alle Tassen im Schrank. Wer in unserer wunderbar zivilisierten und liberalen Gesellschaft nicht gestört werden will, der wird das in der Regel auch nicht. Somit ist es nur vernünftig, wenn Sie draussen in der blühenden Natur auch keine Gelegenheit für guten Sex verstreichen lassen. Es sei denn, Sie lassen sich dummerweise doch erwischen. Dann können Peitschenhiebe und bis zu zwanzig Jahre Haft winken. Aber dazu später.

Wo - und wie

Wodka, Pfirsich, Cranberry, Ananas und Orange — «Sex an the Beach» heisst der süsse, fruchtige Klassiker unter den Sommercocktails. Und nicht umsonst wurden in der Antike mit Aphrodite und Venus gleich zwei Liebesgöttinnen im Meer geboren. Wer hat am Strand im Süden, bei Meeresrauschen und Sonnenschein, nicht auch schon einmal seine knapp bekleidete bessere Hälfte oder den jungen Animator angeschaut und sich was ausgemalt?

Wenn Ihr Objekt der Begierde glücklicher weise auch will, kommt es jetzt darauf an, ob es Tag oder Nacht ist. Tag: Schwimmen Sie zu zweit ein Stück weit ins Meer bis zu einer Stelle, wo der Herr gerade noch gut stehen kann. Nun empfiehlt sich eine Stellung, die als «dirty mermaid» bezeichnet wird, technisch betrachtet aber eher ein Klammeraffe ist: Frau umschlingt Mann mit Armen und Beinen, er hält sie — der Rest findet sich. Gehören Sie zu den Leisestöhnern, werden sich die Mitbadenden nichts weiter bei Ihrem Anblick denken. Dass Salzwasser eine verhütende Wirkung hätte, ist übrigens ein Märchen, und Kondome funktionieren auch nicht unter Wasser — denken Sie vorher an diesen Teil des Vergnügens.

Nachts müssen Sie für Sex am Strand nicht unbedingt ins Meer hinein, wenn Sie andernorts ein gutes Plätzchen finden. Sie sind eventuell alleine, und wenn nicht, ist die Sicht wegen der Dunkelheit zumindest eingeschränkt. Für die Dame ist das Tragen von Rock oder Kleid ratsam. Auch in Aktion kann man sich damit noch ein wenig bedeckt halten. Funktioniert übrigens soweit alles ebenso gut am heimischen Badesee. Auch ein Wasserfall mag reizvolle Fantasien evozieren, aber hier sind Sie in der Regel ziemlich exponiert. Das Gleiche gilt für Wanderpfade. Auch wenn Sie glauben, im Vorteil zu sein, weil Sie spähen und andere im Fall zuerst sehen: Wenn Sie die anderen sehen können, sehen die Sie auch. Besser gleich ab ins Dickicht.

Weitere Orte, die sich für die Liebe im Freien anbieten: Boote, Hochsitze, Kornfelder. Oder das eigene Auto, nach Möglichkeit auf einem eher entlegenen Parkplatz. Ein naheliegender und praktischer Ort für ein Frischluft-Abenteuer ist der eigene Garten oder Balkon. Die Grillgäste sind gegangen — und Sie sind so angenehm beschwipst und guter Laune? Nur nicht vergessen: Was Sie da jetzt gleich machen, will absolut kein Kind sehen. Sollten Sie also eines haben, gewährleisten Sie zuerst, dass es nichts mitbekommt.

Die Gefahr von Grasflecken und Schürfwunden ist beim Hündchen verhältnismässig klein.

Eine von zahlreichen Sexperten empfohlene Stellung für die spontane Outdoor-Paarung: das Hündchen. Der Kontakt zum Boden ist hier gering, die Gefahr von Grasflecken und Schürfwunden verhältnismässig klein. Gleichzeitig bleibt man in Bodennähe und ist somit blickgeschützt. Wenn Sie ganz sicher sein können, dass niemand vorbeikommt, ist der Akt im Stehen natürlich die eleganteste Lösung. Auch für nicht so sportliche Naturen wird der Stand-Sex unter Zuhilfenahme eines Baumes absolut machbar.

Wer die Weitsicht an den Tag gelegt hat, eine Picknickdecke (idealerweise unten alubeschichtet) mitzunehmen, muss sich bei der Stellungsfrage die wenigsten Gedanken mit Blick auf Dreck und Ungeziefer machen. Allerdings bringt man hier — eventuell für den anderen ersichtlich — ein planerisches Element ein und verschenkt damit das Beste: das grosse Kompliment an den Partner, das nur die Spontaneität erlaubt. Was ist netter, als dem anderen das Gefühl zu geben, aus dem Moment heraus so unwiderstehlich zu sein, dass man nicht mehr warten kann, bis man im Haus ist? gerade in langjährigen Beziehungen ist das ein Statement. Glaubwürdig und damit schmeichelhaft wirkt es aber nur, wenn man sich vorher nicht eh schon als Triebmensch verdächtig gemacht hat, der den ganzen Tag dem jungen Fleisch hinterhergiert und am Ende halt notgedrungen abgreift, was neben ihm ist. Auch wenn Sie Ihre eigene Ehrlichkeit schätzen: Mit der Tour kommen Sie ohnehin nicht weit. Der Mensch will gezielt begehrt werden — besser gespielt als gar nicht.

Handykameras: Vorsicht!

Gehören Sie zu denen, welche gerade die Gefahr reizt, erwischt zu werden? Dann erweitert sich Ihr Terrain, auch semi-versteckte Parkbänke sind plötzlich eine ernstzunehmende Option. Aber passen Sie auf. Der Boulevard schläft nicht. Erst vor kurzem wurde ein Pärchen in einem New Yorker Park bei so etwas wie Sex von einem Passanten mit der Handykamera gefilmt. Das Tape können die zwei Ertappten jetzt online bei der britischen Boulevardzeitung *Daily Star* ansehen — ebenso wie alle anderen Menschen mit einem Internetzugang. Der Park macht daher nur Sinn, wenn Sie richtig exhibitionistisch veranlagt sind. So wie das kopulierende Pärchen in der Berner Fussgängerzone vor einigen Wochen, das natürlich ebenfalls gefilmt wurde. Der Mann gehörte einer Black Metal-Band an. Letztlich geriet das Sex-Tape für ihn und seine Band zum PR-Gag. Positiv kann so etwas aber nur für Menschen im Showgeschäft verlaufen, prominenteste Sex-Tape-Stars: Kim Kardashian, Paris Hilton. Für Herrn und Frau Lehrer ist ein PR-Stunt dieser Art eher wenig karriereförderlich.

Was das Gesetz zu Outdoor-Sex sagt? Das kommt auf das jeweilige Land an. Explizit erünscht ist er weder hier noch dort, in einigen europäischen Ländern wird er aber weitgehend toleriert. In der Schweiz steht nirgendwo geschrieben, dass man nicht nackt sein dürfte. Man darf ja auch nackt wandern — solange man sich dabei nicht etwa des «grob unanständigen Benehmens» verdächtig macht wie der Nacktwanderer in Appenzell-Innerrhoden, der 2011 in die Geschichte einging, weil er als Erster dafür eine Busse bekam. Er war an einer Feuerstelle vorbeigewandert, wo Eltern mit Kleinkindern sassen, und ging auch einem christlich geführten Rehabilitationszentrum nicht aus dem Weg. Eine Passantin zeigte ihn an.



Besser gleich ab ins Dickicht.

Grundsätzlich ist öffentliches Nacktsein nicht erboten — ebensowenig wie Sex im Freien. Wird man jedoch von jemandem erwischt, der sich darüber empört, kann dieser Anzeige erstatten. Neben kantonalen Regelungen für schlechtes Benehmen kommen dann als mögliche Straftatbestände «Exhibitionismus» und «sexuelle Belästigung» hinzu. Es handelt sich hierbei um sogenannte Antragsdelikte: Gibt es keinen Kläger, dann gibt es auch keinen Richter. Wenn doch, kommt es schlimmstenfalls zu einer Busse.

Der Sonderfall, der die Angelegenheit aber in der Schweiz ebenso wie in anderen Ländern

Frau umschlingt Mann mit Armen und Beinen, er hält sie — der Rest findet sich.

plötzlich ernster werden lässt, ist die Anwesenheit von Kindern (hierzulande bis sechzehn Jahre!). Dann nämlich kann das harmlose Erwischtwerden unter den Straftatbestand der «sexuellen Handlung mit Kindern» fallen — dazu reicht es, wenn das anwesende Kind sich vom Anblick gestört fühlt und das so der Polizei erzählt. Eine Geldstrafe ist dann möglich, eine Haftstrafe aber auch. Darum, zu jeder Tages und Nachtzeit: Spielplätze für Outdoor-Sex meiden, egal, wie sehr die Schaukel lockt.

Vorsicht in Malaysia

In Deutschland fällt Sex im Freien unter «Erregung öffentlichen Ärgernisses». Die Höchststrafe dafür sind zwölf Jahre Haft — feiert man aber keine Orgien zur *rush hour* auf einer Verkehrsinsel, kommt man glimpflich davon.

An europäischen Reisezielen, die viele Strände und damit ein grösseres Problem mit *sex an the beach* haben, sind die zu erwartenden Geldsummen jedoch mitunter ein ganz schöner Spielverderber: In Spanien kann der Spass bis zu 75 000 Euro kosten. In Italien hingegen, wo Botticelli einst «Die Geburt der Venus» aus dem Meer malte, nimmt man es lockerer: Dort ist mit Bussen von um die 300 Euro zu rechnen. In Dänemark sind bis zu vier Jahre Haft drin, in Rumänien sieben.

Wer sich als Ausländer in Thailand erwischen lässt, dem droht die Abschiebung und ein Verbot der Wiedereinreise. Erwartungsgemäss geht es in muslimischen Ländern besonders streng zu: In Dubai sind bereits öffentliche Umarmungen, Streicheleien und Küsse ein Straftatbestand, in Malaysia drohen für Sex im Freien die Prügelstrafe und bis zu zwanzig Jahre Haft. Noch härter wird an vielen Orten homosexueller Sex geahndet. Nicht nur in Malaysia, auch zum Beispiel auf Jamaika ist er grundsätzlich illegal.

In diesem Licht erscheinen Ferien auf Balkonien doch gleich attraktiver: Nirgendwo ist der Sex so frei wie in der Schweiz. ■